



Rathaus Umschau

Mittwoch, 27. März 2019

Ausgabe 060

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Neuer Bericht zur Wohnungssituation liegt vor	4
› Stadtrat bewilligt Mittel für städtebauliche Untersuchungen	6
› GWG errichtet Wohnungen an der Henschelstraße in Lochhausen	6
› Neue Planungsgrundlage für den vorsorgenden Bodenschutz	7
› Neue Fahrspur für die Plinganserstraße	7
› Wohnungslosigkeit: Sozialreferat warnt Freistaat vor Verharmlosung	8
› Sozialreferat präsentiert Kinder- und Jugendhilfereport	8
› Stadtplanung in Schwabing: Neues Booklet mit Spaziergängen	9
› Jubiläumsausstellung „200 Jahre Friedhofs- und Bestattungswesen“	9
› AWM: Fahrräder zum halben Preis und Münchner Erden Werksverkauf	11
› Veranstaltungen im Stadtmuseum	11
› Für Meisterdetektive: Kinderkrimifest in der Stadtbibliothek	12
› Bandcontest „Soundcheck in Milbertshofen“	13
› Earth Hour am 30. März: Licht aus für den Klimaschutz	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 28. März, 11 Uhr, Coubertin, Olympiahalle München

Beatrix Zurek, Referentin für Bildung und Sport, nimmt an einer Pressekonferenz zum internationalen Rugby-Turnier „Oktoberfest 7s“ teil. Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, Mathias Entenmann, Gründer von „Oktoberfest 7s“, sowie Robin Stalker, Präsident des Deutschen Rugby-Verbands. Bei der Pressekonferenz wird über die teilnehmenden Mannschaften und die Turnierstruktur informiert. Das internationale Rugby-Turnier „Oktoberfest 7s“ findet am Samstag und Sonntag, 21. und 22. September, im Olympiastadion statt.

Wiederholung

Donnerstag, 28. März, 11.30 Uhr, Malteserhaus, Streitfeldstraße 1, 3. Obergeschoss, großer Konferenzraum

Schirmherr Paul Breitner, OB Dieter Reiter, Landrat Christoph Göbel sowie der Malteser Diözesengeschäftsführer Christoph Friedrich sprechen bei einer Pressekonferenz über ihr soziales Projekt gegen Altersarmut „10 Jahre Malteser Mahlzeitenpatenschaften“.

Achtung Redaktionen: Anmeldung bis heute, Mittwoch, 27. März, erbeten, per E-Mail an presse.oberbayern@malteser.org oder telefonisch unter 43608-130.

Wiederholung

Donnerstag, 28. März, 11.30 Uhr, Rathaus, Raum 109

Bürgermeisterin Christine Strobl stellt zusammen mit Vertreterinnen der Gleichstellungsstelle und des Frauennotrufs im Rahmen eines Pressegesprächs die neue Broschüre „Vergewaltigung“ vor und macht auf die Verbesserungsbedarfe im Hilfesystem für Opfer der Vergewaltigung aufmerksam. Anwesend sind die Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen, Nicole Lassal, ihre Mitarbeiterin Irene Ketterer, sowie die Geschäftsführerin der Beratungsstelle Frauennotruf, Maike Bublitz, und der Leiter des Kommissariats für Sexualdelikte, Ignaz Raab.

Die aktualisierte Broschüre informiert über die Rechtslage, über Auswirkungen einer Vergewaltigung und Handlungsmöglichkeiten. Sie beinhaltet Informationen über Beratungsstellen und wichtige Einrichtungen und informiert über Abläufe im Münchner Unterstützungssystem. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der Gleichstellungsstelle für Frauen im Rathaus, Zimmer 114, oder bei der Beratungsstelle Frauennotruf, Saarstraße 5.

Unter <https://t1p.de/Frauengleichstellung> gibt es die Broschüre auch als Download.

Achtung Redaktionen: Anfragen an Irene Ketterer von der Gleichstellungsstelle für Frauen, Telefon 233-9 24 66.

Wiederholung

Donnerstag, 28. März, 13 Uhr, Kommunalreferat, Erdgeschoss, Roßmarkt 3

Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), stellt die Kampagne des AWM „Plastik raus aus der Biotonne!“ vor und zeigt, wie man Bioabfälle sammeln kann, damit hochwertiger Kompost daraus entsteht. Sie erklärt auch, warum viele Münchner Haushalte in diesen Tagen Postwurfsendungen vom AWM erhalten und was es damit auf sich hat. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 28. März, 16 Uhr, Alte Münze, Landesamt für Denkmalpflege, Hofgraben 4 (Eingang über das Hoftor in der Pfisterstraße)

Die Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs, eröffnet die Vernissage zur Jubiläumsausstellung „200 Jahre kommunales Friedhofs- und Bestattungswesen in München“. Der Fotograf und Künstler Werner Bauer wird in die Fotoausstellung einführen. Unter anderem präsentiert der Künstler einen zehnminütigen Film, in dem er in interessanten Einstellungen über die städtischen Friedhöfe in München erzählt.

Für Interviews stehen zur Verfügung: Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt, Kriemhild Pöllath-Schwarz, Leiterin der Städtischen Friedhöfe München, sowie der Künstler Werner Bauer.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an sfm-oe.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 231 99-3 35 wird gebeten. Ferner besteht die Möglichkeit eines kurzen geführten Rundgangs durch die Ausstellungstafeln. Footage zum in der Ausstellung gezeigten Film kann ebenfalls per E-Mail angefordert werden.

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 29. März, 11.20 Uhr, Treffpunkt Würmtalstraße 97

Auf Grund vieler Hinweise aus der Bevölkerung nimmt Oberbürgermeister Dieter Reiter im Rahmen eines Ortstermins den Fahrradweg an der Würmtalstraße (stadteinwärts) in Augenschein, um eine Verbesserung für Radfahrer herbeizuführen. Vom Treffpunkt aus erfolgt ein kurzer Rundgang.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Um Anmeldung per E-Mail an presseamt@muenchen.de bis Donnerstag, 28. März, 14 Uhr, wird gebeten.

Montag, 1. April, 12 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Anlässlich der Fachtagung zum Thema Personenstandswesen des Fachverbands der bayerischen Standesbeamtinnen und Standesbeamten begrüßt Oberbürgermeister Dieter Reiter bei einem Stehempfang die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die dreitägige Fachtagung startet am **Montag, 1. April**, um **14 Uhr** in der **Alten Kongresshalle, Theresienhöhe 15**, mit einem Grußwort des Münchner Kreisverwaltungsreferenten Dr. Thomas Böhle und einer Ansprache von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 3. April, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 3. April, 19 Uhr, Pasinger Fabrik, Wagenhalle, August-Exter-Straße 1 (rollstuhlgerecht)

Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing-Obermenzing) zum Thema „Parkraummanagement im Stadtbezirk Pasing-Obermenzing, Untersuchungsgebiet Pasing Nord.“

für alle Einwohnerinnen und Einwohner im folgenden Umgriff: Josef-Felder-Straße – Pippinger Straße – Glasenbartlstraße – Windlbandweg – Marsopstraße – Offenbachstraße.

Meldungen

Neuer Bericht zur Wohnungssituation liegt vor

(27.3.2019) Mit dem Bericht zur Wohnungssituation 2016 - 2017 legt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zum 16. Mal eine umfassende Übersicht zu den wichtigsten Entwicklungen am Wohnungs- und Immobilienmarkt in München vor. Die 100 Seiten starke Broschüre enthält zentrale Daten zu Wohnungsangebot und -nachfrage, Immobilienpreisen und Mieten, zum sozialen Wohnungsbau und Förderprogrammen. Die Ergebnisse wurden heute im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung bekannt gegeben.

Seit über 40 Jahren veröffentlicht die Landeshauptstadt München Berichte zur Wohnungssituation. Schon damals war die Situation auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt stark angespannt. Waren damals die niedrige Baurechtsschaffung, hohe Zinsen und ausstehende Sanierungen ausschlaggebend, so ist die angespannte Situation heute unter anderem auf das anhaltende Bevölkerungswachstum, die Zunahme der Einpersonenhaushalte, die Entwicklung der Finanzmärkte und die gute wirtschaftliche Lage zurückzuführen.

Wie der Bericht zeigt, lebten in München im Betrachtungszeitraum rund 1,5 Millionen Menschen in 837.000 Haushalten. Bis 2035 wird ein Bevölkerungszuwachs um knapp 20 Prozent erwartet – und alle brauchen eine Wohnung. 75 Prozent der Münchnerinnen und Münchner wohnen zur Miete, in 55 Prozent der Haushalte lebt nur eine Person. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 1,8 Personen. Wegen der guten wirtschaftlichen Lage werden hohe Wohnkosten in Kauf genommen: Für eine Mietwohnung im Erstbezug wurden 2017 über 19 Euro je Quadratmeter verlangt. Bei einem Mieterwechsel lag die Angebotsmiete im Durchschnitt bei rund 16,50 Euro je Quadratmeter.

In München ist zu beobachten, dass sich die Wohnungsgröße vom Bedarf entkoppelt: Während einige auf engem Raum zusammenleben, haben andere nach einer Haushaltsverkleinerung, beispielsweise nach Auszug der Kinder, überdurchschnittlich viel Wohnraum zur Verfügung. Die durchschnittliche Wohnfläche der Münchnerinnen und Münchner lag 2016/17 bei 39 Quadratmetern pro Person. Zum Vergleich: Für Deutschland liegt der Wert bei rund 45 Quadratmetern. Hinzu kommt, dass bei vielen geförderten Wohnungen nach und nach die Mietpreis- und Belegungsbindungen ablaufen und günstiger Wohnraum damit verloren geht. Auf rund zehn Prozent des Wohnungsbestandes kann die Landeshauptstadt München bei der Belegung mittel- und unmittelbar Einfluss nehmen (sogenannte Eingriffsreserve). Alles in allem wird Wohnraum wegen zunehmender Flächenkonkurrenzen knapper und teurer. Für Wohnbauland sind die Preise seit 2016 um 15 Prozent angestiegen.

Die Landeshauptstadt München reagiert mit einer deutlichen Erhöhung der Baurechtsausweisungen und Baugenehmigungen auf die Entwicklungen. Ihr großes Engagement für mehr bezahlbaren Wohnraum zeigt sich auch in der Statistik: So wurde im Berichtsjahr 2017 mit fast 8.300 fertiggestellten Wohnungen ein neues Rekordergebnis erzielt. Rund jede siebte Wohnung wurde im geförderten Wohnungsbau erstellt.

Der Bericht zur Wohnungssituation ist eine wichtige Grundlage für die Entscheidungsträgerinnen und -träger in Politik und Verwaltung. Für die interessierte Öffentlichkeit steht er unter muenchen.de/wohnungsmarkt-beobachtung zum Download bereit und wird zu einem späteren Zeitpunkt auch gedruckt erscheinen.

Stadtrat bewilligt Mittel für städtebauliche Untersuchungen

(20.3.2019) Feldmoching-Ludwigsfeld birgt Potenziale, um für breite Bevölkerungsschichten in München bezahlbare Wohnungen, attraktive Freiräume und eine leistungsfähige Infrastruktur zu schaffen. Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat heute – vorbehaltlich der Zustimmung der Vollversammlung – in einem ersten Schritt die finanziellen Mittel für eine Reihe von Voruntersuchungen bewilligt. Die Ergebnisse werden in einer Machbarkeitsstudie zusammengeführt und dienen als Entscheidungsvorlage, ob und falls ja, in welcher Weise die Stadt im Münchner Norden mit Rücksicht auf den vorhandenen Bestand verträglich wachsen kann. Mit einem Grundsatzbeschluss Ende Juni letzten Jahres beauftragte der Stadtrat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Vorschläge für ein kooperatives Stadtentwicklungsmodell in einem Untersuchungsgebiet von rund 900 Hektar in Feldmoching-Ludwigsfeld zu erarbeiten. Erklärtes Ziel ist, gemeinsam mit Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern, den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, Fachleuten und sonstigen Interessensgruppen Vorschläge für eine zukunftsgerechte Gesamtstrategie einer potenziellen Stadterweiterung im Münchner Norden zu entwickeln. Um überhaupt über die Durchführbarkeit und Finanzierbarkeit für ein kooperatives Stadtentwicklungsmodell in Feldmoching-Ludwigsfeld entscheiden zu können, sind in einer ersten Phase zunächst planerische Untersuchungen, Bestandsaufnahmen und Analysen zu fachlichen Themen wie Landwirtschaft, Landschaft, Umwelt, Verkehr und Siedlungsentwicklung notwendig. Daneben werden auch rechtliche und wirtschaftliche Konsequenzen untersucht. Ein bedeutender Baustein bei der Planung in dieser Größenordnung ist, alle Akteure professionell zu beteiligen und transparent zu informieren. Im heutigen Beschluss sind deshalb auch Finanzmittel im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit enthalten.

GWG errichtet Wohnungen an der Henschelstraße in Lochhausen

(27.3.2019) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung die GWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft München GmbH als Bauträgerin für Grundstücke im Umgriff des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2084 (Kleiberweg-, Henschel-, Federseestraße), rechtsverbindlich seit 21. Januar 2019, in Lochhausen ausgewählt. Die betreffenden städtischen Grundstücke sollen im Rahmen einer In-House-Vergabe an die GWG übertragen werden. Die GWG wird auf dem Areal zirka 220 Wohnungen mit einer Geschossfläche von 22.275 Quadratmetern sowie zwei integrierte Kindertagesstätten errichten. Die Wohnungen werden zu je einem Drittel im Fördermodell Einkommensorientierte Förderung (EOF), München-Modell-Miete (MMM) und im Konzeptionellen Mietwohnungsbau (KMB) erstellt.

Neue Planungsgrundlage für den vorsorgenden Bodenschutz

(27.3.2019) Der Schutz von Böden und deren Berücksichtigung in der Planung sind gerade in einer stetig wachsenden Stadt wie München von besonderer Bedeutung. Dabei gilt es, besonders wertvolle Böden und deren Funktionen zu erhalten und allgemein Flächen effizient zu nutzen oder wiederaufzubereiten. Im heutigen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung wurde daher die Verwaltung beauftragt, die Einführung einer stadtweiten Bodenbewertungskarte als neue Planungsgrundlage vorzubereiten.

Mit dem heutigen Beschluss greift der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung ein Bodenschutzkonzept nach Stuttgarter Vorbild auf. In Stuttgart gibt es bereits seit einigen Jahren eine intensive fachliche Behandlung des Themas Boden in der Stadtentwicklung mit mehreren Bausteinen, wie einer stadtweiten Klassifizierung der Bodenqualitäten und einem Bodenkontingent. Nach eingehender Prüfung, wie dieses Konzept auf München sinnvoll übertragbar ist, soll nun eine flächendeckende Planungskarte erstellt werden, die die Bewertung und Behandlung des Schutzguts in der Bauleitplanung und die erforderliche Abwägung vereinfacht sowie transparenter macht. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Qualitätssicherung im Ressourcenschutz.

Der nächste Schritt nach heutigem Beschluss ist die Anmeldung der dafür notwendigen finanziellen Mittel. Im Anschluss werden das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Gesundheit und Umwelt die weiteren Planungsgrundlagen zur Erstellung der Bodenbewertungskarte erarbeiten.

Neue Fahrspur für die Plinganserstraße

(27.3.2019) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat heute die Einrichtung einer zusätzlichen Fahrspur für die Plinganserstraße beschlossen, um die dortige Verkehrssituation zu verbessern.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat nach einem Stadtratsauftrag mehrere Varianten geprüft, um die Verkehrssituation am Harras zu entschärfen. Die vom Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung und dem Bezirksausschuss favorisierte Variante sieht die Einrichtung einer zusätzlichen Fahrspur Richtung Süden vor, was den störungsfreien Betrieb der Linienbusse bei der Ausfahrt aus der Haltestelle in diese Richtung ermöglicht. Dadurch können etwa zwölf Stellplätze an der Westseite der Plinganserstraße bestehen bleiben, die auch dem in der Nähe entstehenden neuen Wohngebiet zugute kommen.

Das Baureferat wurde gebeten, nun eine entsprechende Entwurfsplanung für die Umsetzung zu erarbeiten.

Wohnungslosigkeit: Sozialreferat warnt Freistaat vor Verharmlosung

(27.3.2019 – teilweise voraus) In der Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales vom 14. März 2019 hat Sozialministerin Kerstin Schreyer den Anteil der wohnungslosen Menschen in Bayern, der bei 0,1196 Prozent liegt (Stichtag 30. Juni 2017) als gering bezeichnet. Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München warnt vor dieser Verharmlosung des Problems.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „In München hat sich die Anzahl der akut wohnungslosen Personen in den letzten zehn Jahren mehr als verdreifacht. Sicherlich ist der Anteil der betroffenen Personen in Relation zur Gesamtbevölkerung Bayerns gering. In den Ballungsräumen hat sich das Problem in den vergangenen Jahren allerdings massiv verschärft. Dass die Staatsregierung die Dramatik der Lage in den Ballungsgebieten noch nicht verstanden hat, zeigt auch deren jetzige Ankündigung, eine Stiftung zur Obdachlosenhilfe Bayern einzurichten und diese mit lediglich 5 Millionen Euro auszustatten. Allein die Kosten für den Bereich der Wohnungslosenunterbringung und Wohnungslosenhilfe in München betragen rund 72 Millionen Euro pro Jahr, hiervon gehen 51 Millionen Euro zu Lasten der Kommune.“

Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München erhebt bereits seit 2006 eine monatliche Statistik über die Wohnungslosigkeit im Stadtgebiet München. In den vergangenen zehn Jahren stellte die Stadt München hier einen jährlichen Anstieg der Zahlen fest. Im Jahr 2008 wurden 2.466 akut wohnungslose Personen in München registriert, Ende 2018 waren es 8.759.

Darüber hinaus verzeichnet die Landeshauptstadt München in den letzten beiden Jahren durchschnittlich rund 1.000 Personen im sogenannten privaten Notquartier, welche aufgrund ihrer Wohnungslosigkeit einen Antrag auf eine öffentlich geförderte Wohnung gestellt haben.

Die tatsächliche Anzahl von nicht ordnungsrechtlich untergebrachten aber wohnungslosen Personen liegt somit durchaus höher.

Sozialreferat präsentiert Kinder- und Jugendhilfereport

(27.3.2019) Das Sozialreferat hat in der Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses den aktuellen Kinder- und Jugendhilfereport vorgestellt. Dieser gibt einen Gesamtüberblick über die vielfältigen Angebote, Themenfelder und Errungenschaften der Kinder- und Jugendhilfe sowie die statistische Entwicklung zu Beratung, Förderung und Unterstützung in den Stadtteilen Münchens.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Mit dem Kinder- und Jugendhilfereport sorgt das Stadtjugendamt für ein regelmäßiges Monitoring einer Vielfalt von Themen rund um Kinder und Jugendliche in unserer Stadt. Damit ge-

lingt es, Bedarfe zu erkennen und die Ausrichtung zielgerichteter Angebote fortlaufend zu verbessern.“

Neu sind im aktuellen Bericht die Stadtkarten, auf denen die vielen Angebote an sozialen Dienstleistungen und deren Verortung im Stadtgebiet dargestellt sind. Die Angebote, die Kindern und Jugendlichen, Heranwachsenden und deren Eltern zur Verfügung stehen und von ihnen direkt aufgesucht werden können, wurden orientiert an den Sozialregionen der Sozialbürgerhäuser dargestellt. Das Stadtjugendamt weist für alle Produkte für das Jahr 2017 Ausgaben in Höhe von über 517 Millionen Euro aus. Der größte Einzelposten ist mit knapp 350 Millionen Euro der Bereich Erziehungsangebote und Kinderschutz. Unter <https://t1p.de/i3cv> ist der Kinder- und Jugendhilfereport abrufbar.

Stadtplanung in Schwabing: Neues Booklet mit Spaziergängen

(27.3.2019) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung erweitert seine Booklet-Reihe mit Vorschlägen zu Stadtspaziergängen um ein neues Heft und lädt alle Interessierten zu einem Besuch nach Schwabing ein. Dort sind mit dem Schwabinger Tor, der Parkstadt Schwabing und dem Domagkpark in den letzten Jahren drei neue Stadtquartiere mit ganz eigenen Identitäten gewachsen und für rund 8.000 Menschen ein Stück liebens- und lebenswerte Heimat geworden. Die Tram 23 an der Münchner Freiheit führt direkt zu den Ausgangspunkten der drei Entdeckungstouren.

Die Leopoldstraße als Münchens bekanntester Boulevard, wunderbare Plätze und Jugendstilhäuser prägen das Gesicht Schwabings – dazu zählt auch seine städtebauliche Dichte. Auch heute steht Schwabing noch als Synonym für einen besonderen Stadtteil und einen Ort kultureller und gesellschaftlicher Vielfalt, in dem man gerne lebt und den man gerne besucht. Auf ganz unterschiedliche Weise setzen sich die neuen Stadtbausteine, die in dem Booklet vorgestellt werden, mit der Charakteristik ihrer Umgebung auseinander und übertragen diese in eine zeitgemäße Sprache. Ganz nach dem Motto „Die Mischung macht’s“ sind lebendige Wohn-, Lebens- und Arbeitswelten entstanden.

Das kleine Heft, das in jede Handtasche passt, steht unter www.muenchen.de/plan, Stichwort „Veröffentlichungen“ zum Download bereit und ist ab sofort kostenlos im PlanTreff, Blumenstraße 31, zu den Öffnungszeiten am Montag, Dienstag, Donnerstag, jeweils 10 bis 17 Uhr, und am Freitag, 10 bis 14 Uhr, erhältlich.

Jubiläumsausstellung „200 Jahre Friedhofs- und Bestattungswesen“

(27.3.2019) Von Freitag, 29. März, bis Donnerstag, 23. Mai, ist im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege die Jubiläumsausstellung „200 Jahre kommunales Friedhofs- und Bestattungswesen in München“ zu sehen.

Die Ausstellung präsentiert auf über 30 großen Schautafeln die 200-jährige Geschichte des kommunalen Friedhofs- und Bestattungswesens in München. Darüber hinaus zeigt sie einmalige Schwarz-Weiß-Fotografien des Künstlers Werner Bauer vom Alten Südlichen Friedhof sowie einen Film des Künstlers über die städtischen Friedhöfe in München. Die Fotos von Werner Bauer werden nur exklusiv in der Jubiläumsausstellung zu sehen sein.

Die geschichtliche Ausstellung der Städtischen Friedhöfe München versetzt die betrachtenden Personen zunächst zurück bis ins 13. Jahrhundert, um dann Schritt für Schritt in die Entwicklung bis zur Gegenwart zu führen. Besucherinnen und Besucher bekommen einen Eindruck von einstmaligen Leichenäckern und Kirchhöfen, vom Beginn der Verwendung von Särgen, von der Einführung der ersten Leichenwagen, von günstigen und teuren Bestattungsklassen und dem langen Weg zur Feuerbestattung.

„Die Ausstellung erklärt die außerordentliche Friedhofsarchitektur in München, die zur damaligen Zeit einmalig und europaweit wegweisend war. Sie dokumentiert den Wiederaufbau des Friedhofs- und Bestattungswesens nach zwei furchterlichen Weltkriegen, das heutige Gedenken an die Gräueltaten der NS-Zeit sowie den Ausblick auf die Herausforderungen der Zukunft“, so die zuständige Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs.

Der Eintritt zur Jubiläumsausstellung ist frei. Der Zugang ist barrierefrei. Die Jubiläumsausstellung wird am Donnerstag, 28. März, feierlich eröffnet und ist ab Freitag, 29. März, für alle Besucherinnen und Besucher in der Alte nMünze, Landesamt für Denkmalpflege, Hofgraben 4, zugänglich. Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag, 11 bis 16 Uhr. Freitag, 11 bis 14 Uhr.

Informationen zum Künstler Werner Bauer

Geboren ist Werner Bauer 1962. Fotograf wollte er eigentlich nie werden. Was ihn faszinierte war der Film. Denn er wollte Geschichten erzählen. Doch dann gewann er 1988 den „Nestlé-Fotoaward“ und wurde doch zum Lichtbildner.

Geschichten erzählt der Fotokünstler dabei bis heute. Geschichten, die geprägt sind von seinem bajuwarischen Witz und Eigensinn, aber auch von einem unbeirraren Gespür für gestalterische Qualität. Es ist die Lust am Ausprobieren, die dem unkonventionellen Geist weitere Preise einbrachten, unter anderem den Kodak Gold Award 1995. Ausstellungen führten ihn u.a. nach Helsinki, Paris, Tunis, Japan, Süd-Korea oder Wien. Inzwischen arbeitet er nicht nur als Fotograf, sondern auch als Videokünstler. Neben seinem künstlerischen Schaffen ist Bauer zudem als Dozent für künstlerische Fotografie tätig und hält Vorträge im In- und Ausland. Werner Bauer lebt in Dachau bei München.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

AWM: Fahrräder zum halben Preis und Münchner Erden Werksverkauf

(27.3.2019) Am kommenden Samstag, 30. März, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) gleich zwei Highlights im Programm:

- In der Halle 2, dem Gebrauchtwarenkaufladen in Pasing, Peter-Anders-Straße 15, gibt es einen Sonderrabatt von satten 50 Prozent auf alle Fahrräder. Der Verkauf beginnt um 9 Uhr (Öffnungszeit der Halle 2). Um 12 Uhr gibt es noch einmal Nachschub für die Spätaufsteher. „Mit der Halle 2 vermeidet der AWM jedes Jahr rund 1.000 Tonnen Abfälle, weil so gute und noch brauchbare Gegenstände wieder verwendet anstatt weggeworfen werden“, sagt Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM. „Damit schonen wir nicht nur die Ressourcen unserer Umwelt, sondern bieten den Münchnerinnen und Münchnern auch eine tolle und günstige Einkaufsquelle!.“ Weitere Informationen unter www.awm-muenchen.de/Halle2.
- Außerdem veranstaltet der AWM von 10 bis 18 Uhr einen Werksverkauf der Münchner Erden am Erdenwerk Freimann, Werner-Heisenberg-Allee 62. Den Besucherinnen und Besuchern werden attraktive Rabatte, Aktionspakete und ein buntes Rahmenprogramm mit Gewinnspiel rund um den Garten geboten. Expertinnen und Experten des AWM beraten vor Ort zum Thema Erden. Außerdem gibt es Blumen, Pflanzen und organische Düngemittel zu kaufen. Bei Vorträgen und Rundgängen zur Herstellung der Münchner Erden (11 und 15 Uhr), zur ehemaligen Deponie (12 Uhr) und zur Trockenfermentationsanlage (13 Uhr) dürfen die Gäste hinter die Kulissen blicken. Ein Foodtruck sorgt für die Verpflegung. In der Woche von Montag, 1., bis Samstag, 6. April, findet zusätzlich an allen Münchner Wertstoffhöfen, die Erden verkaufen, eine Aktionswoche statt, bei der es auf alle Erdenprodukte des AWM zehn Prozent Rabatt gibt.

Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM: „Wir sind sehr stolz auf unser Sortiment der Münchner Erden, weil wir mit der Herstellung von Kompost und Erden aus den Münchner Bioabfällen den kompletten Kreislauf, von der Kartoffelschale bis zur pflanzfertigen Erde, geschlossen haben und hier wirklich etwas Sinnvolles für die Umwelt tun.“

Weitere Informationen unter www.muenchner-erden.de.

Veranstaltungen im Stadtmuseum

(27.3.2019) Am kommenden Wochenende hat das Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, folgende Veranstaltungen in seinem Programm:

- Am Samstag, 30. März, 11 Uhr, findet eine MVHS-Führung durch die Ausstellung „LAND__SCOPE“ statt. In sieben Themen-Abschnitten widmet sich die Ausstellung der Landschaftsdarstellung in der zeitge-

nössischen Fotokunst. Den rund 120 Arbeiten ist ein Aspekt gemein: Sie präsentieren eine Natur, die vom Menschen geformt wurde oder sie sind das Produkt der künstlerischen Formung eines vermeintlich natürlichen Bildinhaltes. Damit ist die aktuelle Diskussion um den Begriff des Anthropozän, dem von Menschen gemachten Zeitalter, stets zugegen. Die Führung bietet einen Überblick über die ausgestellten Werke und lädt zum selbstständigen Erkunden ein. Das Tagesticket kostet ermäßigt 3,50 Euro, die Führung kostet 7 Euro und ist direkt an den Guide zu zahlen.

- „Jugendstil skuril – bizarr – fantastisch“ heißt die Aktiv-Führung für Familienpass-Inhaber am Sonntag, 31. März, von 10.30 bis 12 Uhr. Das Münchner Stadtmuseum lädt ein zu einem spielerischen Parcours in die Welt des Carl Strathmann. Gemeinsam entdeckt man bizarre Landschaften, skurrile Wesen und märchenhafte Geschichten in den Bildern des Münchner Malers. Dabei wird man auch selbst aktiv und taucht mit künstlerischen Techniken in eigene Träume und Vorstellungsräume ein. Für Kinder ab sieben Jahren mit mindestens einer erwachsenen Begleitperson geeignet. Das Tagesticket kostet ermäßigt 3,50 Euro, Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt, die Führung kostet 3 Euro, Kinder zahlen keine Führungsgebühr. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt. Die Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter www.veranstaltungen.stadt-muenchen.de/ferienpass-familienpass.
- Der Verein Tonkünstler München präsentiert in zwei Konzerten am Sonntag, 31. März, um 11 und 15 Uhr junge Musikerinnen und Musiker im Alter von acht bis 20 Jahren, die beim 56. Regionalwettbewerb München „Jugend musiziert“ 2019 einen 1. Preis erzielt haben. Es werden solistische Vorträge auf Streichinstrumenten und Akkordeon sowie Pop-Gesang- und Percussion-Darbietungen geboten. Darüber hinaus konzertieren Ensembles unter anderem aus den Bereichen Klavierkammermusik, Klavier und ein Blasinstrument, Vokal- und Zupf-Ensemble. Im Rahmen der Konzerte werden zudem Sonderpreise verliehen. Das Konzertticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren frei.

Für Meisterdetektive: Kinderkrimifest in der Stadtbibliothek

(27.3.2019) Am Montag, 1. April, startet um 15 Uhr im Forum der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, das 18. Münchner Kinder-Krimifest. Nach der Begrüßung durch Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek und Ronald Wirth vom Stadtjugendamt wird die Autorin Franziska Biermann mit den anwesenden Hobbydetektiven und ihrem pffiffigen Fuchs Jacky Marrone auf Spurensuche gehen. Zum Abschluss wird wie üblich zum Krimi-Torte-Essen eingeladen.

Das Kinder-Krimifest dauert bis Samstag, 13. April. Es wird veranstaltet von der Münchner Stadtbibliothek in Kooperation mit dem Verein Kultur & Spielraum. Ein umfangreiches Programm an vielen Orten in München wird gestaltet von zahlreichen weiteren Unterstützern. Es richtet sich an Kinder ab sechs Jahren. Alle Informationen unter www.kinderkrimifest.de.

Bandcontest „Soundcheck in Milbertshofen“

(27.3.2019) Im Bandcontest „Soundcheck in Milbertshofen“ stellen sich am Samstag, 30. März, ab 19.30 Uhr fünf Finalisten mit ihren Eigenproduktionen dem Publikum und der Jury. Auf der Bühne treten an: Skratwork mit groovigem Indie-Rock, das Duo ACTION! ATTENTION! mit einer wilden Mischung von Fun-Punk bis Stoner-Pop, Exo Planet mit Elektro-Deutsch-Rap-Rock, Russo & Fernandes mit Indie-Folk-Pop und Phantone mit Prog-Grunge-Rock. Gemeinsam mit der Jury wählt das Publikum anschließend seine Favoriten. Zu gewinnen gibt es für die Newcomer weitere Live-Auftritte, einen „Störfunk“-Studiobesuch und Equipment vom Musikhaus Hieber Lindberg. Einlass ist ab 19 Uhr im Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1. Der Eintritt ist frei.

Der „Soundcheck in Milbertshofen“-Bandcontest ist eine Veranstaltung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München und wird durchgeführt vom Kooperationspartner Bang Bang! Concerts. Der jährliche Bandcontest für Münchner Nachwuchstalente „Soundcheck in...“ wird jeweils in einem anderen Stadtviertel veranstaltet.

Informationen sind online unter www.kulturhaus-milbertshofen.de und www.soundcheck-in.de abrufbar.

Earth Hour am 30. März: Licht aus für den Klimaschutz

(27.3.2019) Unter dem Motto „Earth Hour 2019 – für einen lebendigen Planeten“ findet die diesjährige Klimaschutzaktion am Samstag, 30. März, statt. Während der vom World Wide Fund For Nature (WWF) initiierten Aktion „Earth Hour“ hüllen tausende Städte ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit.

Auch heuer beteiligt sich die Landeshauptstadt München wieder, um auf den Klimaschutz aufmerksam zu machen: Die abendliche Anstrahlung der Frauenkirche, der Theatinerkirche, des Neuen Rathauses, des Friedensengels sowie der Ruhmeshalle und der Bavaria wird ab 20.30 Uhr für eine Stunde abgeschaltet.

Umweltreferentin Stephanie Jacobs ruft alle Bürgerinnen und Bürger auf, ebenfalls mitzumachen: „Setzen auch Sie ein Zeichen für den Klimaschutz und schalten Sie das Licht aus. Unsere Klimaschutzkampagne München Cool City gibt hierzu beispielsweise viele hilfreiche Tipps und Informationen wie jede Münchnerin und jeder Münchner ihren Alltag einfach klimaf-



reundlicher gestalten können. Mit unserer Münchner Stromsparprämie zeigen wir, dass Klimaschutz ein echter Gewinn ist: Wir fördern jeden Münchner Haushalt, der mindestens 20 Prozent weniger Strom verbraucht als der deutsche Durchschnittshaushalt, mit einer Prämie von bis zu 100 Euro. Nehmen Sie die Earth Hour doch einfach zum Anlass, mit dem Stromsparen anzufangen. Alles zu München Cool City und der Stromsparprämie gibt es auf der Internetseite coolcity.de."

München handelt beim Klimaschutz

Was die Stadtverwaltung direkt oder auch mittelbar beeinflussen kann, setzt sie im Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) mit über 100 Maßnahmen um. Das IHKM bündelt die zahlreichen Aktivitäten der Stadtverwaltung beim Klimaschutz und baut diese weiter aus. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Energiemanagement bei stadteigenen Gebäuden und der elektrischen Infrastruktur, wobei das Baureferat eine Schlüsselfunktion hat. „Wir nehmen unsere Vorbildfunktion beim Klimaschutz insbesondere durch ständige energetische Verbesserung unseres Gebäudebestandes wahr. Wir sanieren Gebäudehüllen und Anlagentechnik und steigern den Anteil der erneuerbaren Energien weiter“, sagt Baureferentin Rosemarie Hingerl.

Weitere Informationen zur Earth Hour sind unter wwf.de/earthhour zu finden.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 27. März 2019

MVV ticketfrei – spart CO2: Mit einer Tram-Offensive schafft die Landeshauptstadt neue Kapazitäten im ÖPNV

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 15.2.2018

Feinstaub-Feuerwerk zur Geburtstagsfeier – Muss das sein?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 3.1.2019

Barrierefreiheit an U-Bahnhöfen – Gelbe Rampen verbessern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Burkhardt, Dr. Reinhold Babor, Manuel Pretzl, Richard Quaas und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 24.1.2019

MVV ticketfrei – spart CO2: Mit einer Tram-Offensive schafft die Landeshauptstadt neue Kapazitäten im ÖPNV

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 15.2.2018

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Mit Ihrem Antrag soll die SWM/MVG aufgefordert werden, in einem „Ausbaukonzept Tram“

1. die wichtigsten in der Diskussion befindlichen neuen Tramlinien darzustellen, ebenso realistische Schätzungen für Kosten und Bauzeiten. Insbesondere soll dabei eine neue Nord-Süd-Verbindung zur Entlastung von U3/U6 auf dem Streckenzug Münchner Freiheit – Nordendstraße einschließlich eines eventuell notwendigen Verbindungstunnels konzipiert werden.
2. die unverzügliche Realisierung aller im bestehenden Nahverkehrsplan schon aufgeführten Trambahnlinien vorzubereiten.

Gleichzeitig soll geprüft werden, ob im Vorstoß der Bundesregierung „Nulltarif für den ÖPNV“ auch solche Infrastrukturinvestitionen förderfähig sind.

Da sich der Antrag auf Themen bezieht, die bereits in verschiedenen Stadtratsbeschlüssen aufgegriffen wurden, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Die um Prüfung und Stellungnahme gebetene Stadtwerke München GmbH (SWM) teilte auch im Namen der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) Folgendes mit:

„Das im Antrag geforderte ‚Ausbaukonzept Tram‘ befindet sich derzeit bei der SWM/MVG in Bearbeitung und wird an die aktuellen Rahmenbedingungen und die zukünftigen Herausforderungen angepasst.

Darin werden neue Entlastungsstrecken im innerstädtischen Bereich von München enthalten sein. Die SWM/MVG werden das Ausbaukonzept insbesondere mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung abstimmen, um es dann in die ab Ende 2019 anstehenden Untersuchungen zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans – Teil Infrastruktur einzubringen.

Die wichtigsten in der Diskussion befindlichen neuen Tramlinien: Tram Westtangente, Tram Münchner Norden sowie die Tram Nordtangente befinden sich derzeit in Planung.

So hat der Münchner Stadtrat im März 2018 den Trassierungsbeschluss für die Neubaustrecke Tram Westtangente genehmigt und die SWM/MVG beauftragt, den Antrag auf Planfeststellung (=Bauantrag) bei der Regierung von Oberbayern einzureichen. Eine Inbetriebnahme ist für Ende 2026 anvisiert. Die vorläufigen Baukosten sind im Trassierungsbeschluss vom 7.3.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 10614) dargestellt.

Im Januar 2018 hat der Stadtrat zudem die SWM und die Stadtverwaltung gebeten, die Planungen für die Tram Nordtangente wiederaufzunehmen und an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Im Rahmen dieser soll ebenfalls ein Lückenschluss zur Münchner Freiheit auf seine verkehrliche Wirksamkeit geprüft werden. Aktuell befindet sich die Tram Nordtangente in der Vorplanung und daran schließt die Entwurfsplanung an. Diese soll im Herbst 2019 abgeschlossen werden. Zur Vorstellung des aktuellen Planungsstandes hat auch eine erste öffentliche Infoveranstaltung am 11.12.2018 stattgefunden. Der Trassierungsbeschluss im Stadtrat wird für Ende 2019 angestrebt, daran anschließend die Einreichung des Planfeststellungsantrags. Eine mögliche Inbetriebnahme soll Mitte 2025 erfolgen. Eine belastbare Einschätzung zu Kosten und Bauzeiten kann erst mit fortschreitender Planung sowie einem Trassierungsbeschluss vorgelegt werden.

Die Tram Münchner Norden befindet sich derzeit in der Entwurfsplanung und soll gemäß dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 23.1.2019 „Weitere U-Bahn Planung in der Landeshauptstadt München“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12213) von Schwabing Nord bis Kieferngarten geplant werden. Die Entwurfsplanung erfolgt bis Anfang/Mitte 2020 mit anschließendem Trassierungsbeschluss, so dass Ende 2020 die Planfeststellung eingereicht werden kann.

Gleichzeitig wird eine Bustrasse zwischen Am Hart, Bayernkaserne bzw. Kieferngarten geplant mit einer zur Tram gleichwertigen Qualität, die eine entsprechende Infrastruktur voraussetzt (eigene Bustrasse). Eine belastbare Einschätzung zu Kosten und Bauzeiten kann auch hier erst mit fortschreitender Planung sowie dem oben genannten Beschluss vorgelegt werden.



Bezogen auf die Förderfähigkeit von Infrastrukturinvestitionen lässt sich feststellen, dass in den aktuellen Förderprogrammen der Bundesregierung zur Luftreinhaltung, derzeit in betroffenen Städten insbesondere Maßnahmen zur Elektrifizierung des Busverkehrs und zur Digitalisierung des Verkehrs, jedoch keine Investitionen in den Schienenverkehr gefördert werden. Für die Finanzierung von Tram-Neubaustrecken ist grundsätzlich das bestehende Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) des Bundes anwendbar.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Feinstaub-Feuerwerk zur Geburtstagsfeier – Muss das sein?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom
3.1.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Mit Ihrem Schreiben vom 3.1.2019 haben Sie für Ihre Stadtratsgruppe o.g. Antrag gestellt. Sie beantragen, dass dem Stadtrat von der Stadtverwaltung die Anzahl der genehmigten und angezeigten Feuerwerke in den Jahren 2016, 2017 und 2018 dargestellt wird sowie aufgezeigt wird, wie viele davon im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung und wie viele zum reinen Privatvergnügen abgebrannt wurden. Zudem möchten Sie Auskunft darüber, in wie vielen Fällen eine Genehmigung erteilt wurde, obwohl durch den örtlich zuständigen Bezirksausschuss eine Ablehnung erfolgte. Ziel des Antrags ist den Stadtrat und die Öffentlichkeit über den Zweck und den Umfang von unterjährig stattfindenden Feuerwerken zu informieren.

Zur Begründung dieses Antrages gaben Sie Folgendes an:

„Aus Gründen der Sicherheit, der Luftreinhaltung, des Lärmschutzes und der Abfallvermeidung hatten die Stadtratsgruppen der ÖDP und der LINKEN 2017 den Antrag gestellt private Silvesterfeuerwerke zumindest in Teilen des Stadtgebietes zu verbieten. Im Jahr 2016 wurde zudem ein Teilverbot privater Silvesterfeuerwerke vor allem aus Gründen des Tierschutzes angefragt. Die Verwaltung erklärte in ihren Antworten, dass es nach ihrer Rechtsauffassung dafür in keinem Bereich des Stadtgebietes eine Rechtsgrundlage gäbe.

Mittlerweile hat sich u.a. eine Bürgerinitiative gebildet, welche sich trotzdem für ein Verbot privater Feuerwerke einsetzt. Diese erreichte im Jahr 2018 auf mehr als 80% der von ihr besuchten Münchner Bürgerversammlungen eine mehrheitliche Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger. Während das Abbrennen von Feuerwerk am 31. Dezember und 1. Januar gemäß § 23 Abs. 2 Satz 2 der 1. SprengV grundsätzlich allen Volljährigen erlaubt ist, bedarf es für unterjährige Feuerwerke einer besonderen Ausnahme-Erlaubnis vom Feuerwerksverbot oder einer vorherigen Anzeige. Da die oben genannten negativen Begleiterscheinungen von Feuerwerken im kleinerem Umfang auch bei unterjährigen Feuerwerken auftreten, ist es Ziel des Antrags, den Stadtrat und die Öffentlichkeit über den Umfang und den Zweck unterjähriger Feuerwerke zu informieren, damit gegebenenfalls vorhandenes Nachsteuerungspotential im Verwaltungsvollzug erkennbar wird.

Da die Bezirksausschüsse im Anhörungsverfahren aus Datenschutzgründen (Schutz der Daten der Antragstellenden) die Genehmigungsanträge

bzw. Anzeigen regelmäßig in nicht-öffentlicher Sitzung behandeln, soll die Darstellung auch die statistische Auswertung der Abstimmungsergebnisse der Bezirksausschüsse umfassen.“

Da Ihr Einverständnis zur Beantwortung Ihres Antrages auf dem Schriftwege vorliegt, teilen wir Ihnen insofern Folgendes mit:

Bevor wir Ihre einzelnen Fragen beantworten, möchten wir auf die rechtlichen Gegebenheiten und die jeweilige Vorgehensweise des KVR bei Anträgen auf ein Feuerwerk bzw. dessen Anzeige eingehen. Bei einem Antragsverfahren nach § 24 Absatz 1 1.SprengV (private Pyrotechnik) wird der zuständige Bezirksausschuss angehört und Stellungnahmen der Polizei, der Branddirektion, der zuständigen Bezirksinspektion und der Unteren Naturschutzbehörde eingeholt. Werden von deren Seiten keine dementsprechenden Einwände hervorgebracht und wäre die Ablehnung unbegründet, wird das Feuerwerk mittels Bescheid unter umfangreichen Auflagen genehmigt. Derartige Anträge von Privatpersonen auf Feuerwerk außerhalb von Silvester werden in aller Regel aufgrund von Geburtstagen, goldenen Hochzeiten und Ähnlichem gestellt.

Anders verhält es sich bei einem Anzeigeverfahren nach § 23 Absatz 3 1.SprengV. Hier zeigt ein Pyrotechniker ein geplantes Feuerwerk beim Gewerbeaufsichtsamt an, in aller Regel handelt es sich hier um Höhenfeuerwerke im Rahmen einer Veranstaltung wie Volksfesten und eben auch dem „Sommernachtstraum“ auf dem Olympiagelände (gewerbliche Pyrotechnik). Das Gewerbeaufsichtsamt informiert die zuständige Kreisverwaltungsbehörde (in München das KVR) von dem geplanten Feuerwerk. Aufgabe des KVR ist es dann, den Bezirksausschuss einzubinden und Stellungnahmen der Polizei, der Branddirektion, der zuständigen Bezirksinspektion und der Unteren Naturschutzbehörde einzuholen. Falls derartige Stellungnahmen negativ ausfallen, kann das KVR das Feuerwerk aber nicht verbieten, sondern „lediglich“ das Gewerbeaufsichtsamt als zuständige Behörde von den Einwänden unterrichten. Das Gewerbeaufsichtsamt müsste dann diese Einwände prüfen und das geplante Feuerwerk ggf. untersagen oder aber beschränken.

Frage a:

Wie viele private Feuerwerke unter freiem Himmel wurden jeweils in den Jahren 2016, 2017 und 2018 vom Kreisverwaltungsreferat gemäß § 24 Abs. 1 Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) genehmigt, wie viele nach § 23 Abs. 3 angezeigt?

Frage b:

In wie vielen Fällen wurde dabei jeweils ein Feuerwerk im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung (z.B. „Sommernachtstraum am Olympiasee“) genehmigt, in wie vielen Fällen zum Privatvergnügen (z.B. „Geburtstagsfeier“)?

Antwort zu a und b:

Im Jahre 2016 wurden 38 Anträge auf private Feuerwerke gestellt und 20 davon genehmigt. Es wurden 20 Anzeigen auf gewerbliches Feuerwerk eingereicht und in vier Fällen Einwände beim Gewerbeaufsichtsamt geltend gemacht.

Im Jahre 2017 wurden 29 Anträge auf private Feuerwerke gestellt und 15 davon genehmigt.

Es wurden 34 Anzeigen auf gewerbliches Feuerwerk eingereicht und keine Einwände gegenüber dem Gewerbeaufsichtsamt geltend gemacht.

Im Jahre 2018 wurden 13 Anträge auf private Feuerwerke gestellt und 8 davon genehmigt.

Es wurden 27 Anzeigen auf gewerbliches Feuerwerk eingereicht und keine Einwände gegenüber dem Gewerbeaufsichtsamt geltend gemacht.

Frage c:

In wie vielen Fällen wurde jeweils eine Genehmigung erteilt, obwohl eine Ablehnung durch den örtlich zuständigen Bezirksausschuss im Anhörungsverfahren erfolgte?

Antwort:

Zu dieser Frage wurden keine Statistiken geführt. Grundsätzlich werden die Einwände der Bezirksausschüsse aber berücksichtigt, wenn die Einwände begründet sind und rechtzeitig eingehen.

Barrierefreiheit an U-Bahnhöfen – Gelbe Rampen verbessern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Burkhardt, Dr. Reinhold Babor, Manuel Pretzl, Richard Quaas und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 24.1.2019

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 24.1.2019 führten Sie als Begründung aus:

„2014 wurde die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) vom Stadtrat damit beauftragt als Pilotprojekt gelbe Rampen an den U-Bahnhöfen Scheidplatz, Hauptbahnhof und Sendlinger Tor zu errichten. Die Rampen überbrücken den Höhenunterschied zwischen den U-Bahnen und dem Bahnsteig und erleichtern so Rollstuhlfahrern den Einstieg in die Wagons. Da dieses Pilotprojekt auf positive Resonanz gestoßen ist, hat der Stadtrat den Auftrag an die MVG auf insgesamt 51 U-Bahnhöfe erweitert.

Immer wieder berichten allerdings Rollstuhlfahrer, dass die Rampen in der jetzigen Form nicht für alle Rollstuhlmodelle praktikabel sind. Elektro-Rollstühle mit kleinen Rädern würden etwa in der zwölf bis 15 Zentimeter breiten Lücke zwischen der Rampe und der U-Bahn hängen bleiben. Diese Lücke sei auch für klassische Rollstühle schlicht zu breit. Außerdem sei es aufgrund der Neigung der Rampe schwierig, die Vorderräder des Rollstuhls anzuheben.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie weit sind die Ausbaumaßnahmen an den 51 U-Bahnhöfen fortgeschritten?

Antwort der SWM/MVG:

„Nach erfolgreichem Abschluss des Pilotprojektes wurde die Umsetzung an allen betroffenen U-Bahnhöfen am 16.1.2018 durch den Stadtrat und unter Zustimmung des Behindertenbeirates beschlossen. Auch die Finanzierung des Projekts wurde sichergestellt.

Im Rahmen dieses Projektes sollen nun alle Bahnsteige der alten Bauweise (51 Bahnhöfe), deren Bahnsteighöhe 100 cm über Schienenoberkante ausgeführt wurde, mit den partiellen Erhöhungen ausgerüstet werden. Die übrigen Bahnhöfe sind bereits mit einer Bahnsteighöhe von 105 cm über Schienenoberkante entsprechend der Norm barrierefrei ausgeführt.

Aktuell befindet sich das Projekt in den letzten Zügen der Ausführungsplanung und ein Genehmigungsantrag nach § 60 BOStrab wurde bei der technischen Aufsichtsbehörde der Regierung von Oberbayern (TAB) eingereicht.

Unter der Annahme eines positiven Genehmigungsbescheides soll die sukzessive Umsetzung nach derzeitigem Stand ab September 2019 erfolgen. Dabei werden zentrale Bahnhöfe und Bahnhöfe mit erhöhtem Bedarf priorisiert.“

Frage 2 und 3:

Sind die Rampen für alle Rollstuhlarten praktikabel?

Wurden bei der Konzipierung der Rampen auch Elektro-Rollstühle bedacht?

Antwort der SWM/MVG:

„Nach Abschluss des Pilotvorhabens hat der Behindertenbeirat Verbesserungsvorschläge formuliert, die nun in die Ausführungsplanung für die Gesamtumsetzung eingeflossen sind. Somit werden die partiellen Bahnsteigerhöhungen auch für Elektro-Rollstühle bestmöglich praktikabel ausgelegt. Gleichwohl wird es eine Lücke zwischen Bahnsteigkante und Fahrzeug geben, die in der folgenden Fragestellung (Frage 4) behandelt wird.“

Frage 4:

Wie kann man breite Lücken zwischen den Rampen und den U-Bahnwagen überbrücken?

Antwort der SWM/MVG:

„Bei der Auslegung der partiellen Bahnsteigerhöhungen ergibt sich ein Konflikt zwischen den verschiedenen Vorschriften hinsichtlich des horizontalen Abstandes zwischen dem Fahrzeug und der Bahnsteigkante. So schreibt die DIN 18040-3:2014-12 einen maximalen horizontalen Abstand von 5 cm vor. Dem gegenüber steht die Trassierungsrichtlinie, die seit 1987 einen minimalen Abstand von 9 cm fordert. Diese beiden Forderungen sind nicht miteinander vereinbar. Für die Planung und Umsetzung von Projekten im Münchner U-Bahnnetz steht das Schutzziel aus der Trassierungsrichtlinie über der DIN. Infolgedessen ist die Einhaltung eines minimalen Abstandes von 9 cm zwingend. Die Anforderungen aus der DIN 18040-3 können demzufolge hinsichtlich des horizontalen Abstandes nicht eingehalten werden.“

Aktuell wird dieses Thema SWM-intern diskutiert und im nächsten Schritt mit der TAB abgestimmt. Dabei werden fahrzeuggebundene und nicht fahrzeuggebundene Lösungen untersucht.

Einheitliche, fahrzeuggebundene Lösungen sind aufgrund der verschiedenen Fahrzeugtypen in der Münchner U-Bahn aufwendiger zu realisieren. Eine Analyse der möglichen Varianten muss noch vorgenommen werden. Als nicht fahrzeuggebundene Lösung kommt eventuell das System der Hamburger Hochbahn AG in Betracht. Dort wird aktuell ein bahnsteiggebundenes Produkt zur Überbrückung der Lücke zwischen Fahrzeug und Bahnsteigkante getestet. Dieser sogenannte Gap-Filler besteht aus vertikal angeordneten Gummilamellen und ist somit betretbar bzw. mit Rollstühlen befahrbar. Die Lamellen werden senkrecht zum Bahnsteig angebracht und erlauben Bewegungen in horizontaler Richtung. Zugbewegungen können somit aufgenommen werden.

Für die Umsetzung eines Pilotprojektes sind zunächst noch weitere Berechnungen, Tests, Dokumentationen und letztlich ein Genehmigungsverfahren erforderlich.

Falls sich dieses System grundsätzlich bewährt, können einzelne Bahnhöfe mit erhöhtem Bedarf mit diesen Gap-Fillern ausgestattet werden. Langfristig wird seitens SWM allerdings eine fahrzeuggebundene Lösung präferiert.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 27. März 2019

Gleichstellungskommission – Wie laufen Abberufungen ab?

Anfrage Stadträtin Sabine Bär (CSU-Fraktion)

Bürger ernst nehmen und vor allem: Bürger mitnehmen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Sauerer und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

ExpressBus X 50 im Westen nach Allach-Untermenzing verlängern?

Anfrage Stadtrat Johann Sauerer (CSU-Fraktion)

Kleinstgrundstücke an gemeinnützige Träger für Wohnen und soziale Nutzungen vergeben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Simone Burger, Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Christian Müller, Heide Rieke und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Stärkung der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe durch schnellere Nachbesetzung unbesetzter Stellen in der Bezirkssozialarbeit

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Dominik Krause und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Bevölkerungsprognose für München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT)

Stadträtin Sabine Bär

ANFRAGE

26.03.2019

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Gleichstellungskommission - Wie laufen Abberufungen ab?

Die Stadtverwaltung/Direktorium wird gebeten, darüber aufzuklären, wie eine unterjährige Abberufung eines Mitglieds der Gleichstellungskommission, welches nicht Stadträtin ist, im Regelfall ablaufen soll?

Aktuell wurde einer Vertreterin vom BPW (Business and Professional Women) ohne ein Gespräch mit der Kommission lapidar vom BPW per Email mitgeteilt, dass Sie nicht mehr an den Kommissionssitzungen teilnehmen braucht und jemand anderes bestellt wird.

Diese Vertreterin des BPW war sehr gerne Kommissionsmitglied und möchte dies auch bleiben.

Ein Gespräch mit den Stadträtinnen der Kommissionsspitze fand nicht statt. Auch ein förmliches Schreiben über die Abberufung ist der Vertreterin nicht zugegangen. Scheinbar ist ein offizielles Schreiben lediglich an den BPW versendet worden?

Deshalb frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wer oder was war der Auslöser dieser Abberufung? Was sind die Gründe hierfür?
2. Warum unterstützt die Gleichstellungskommission einen solch unwürdigen Umgang mit Mitgliedern der Gleichstellungskommission?
3. Gibt es eine Möglichkeit den BPW den Sitz in der Gleichstellungskommission zu nehmen?
4. Wie kann sichergestellt werden, dass der Vorgang lückenlos aufgeklärt wird?

Sabine Bär
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadtrat Johann Sauerer

ANTRAG

27.03.2019

Bürger ernst nehmen und vor allem: Bürger mitnehmen!

Die Verwaltung organisiert für die Bürgerinnen und Bürger der Parkstadt Schwabing eine Informationsveranstaltung über die geplante Parkraumbewirtschaftung in der Parkstadt Schwabing. Die Veranstaltung sollte zeitnah in örtlicher Nähe zur Parkstadt Schwabing stattfinden.

Begründung:

Für die Parkstadt Schwabing ist die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung analog zum Gebiet Domagkpark geplant. Dort wurde seinerzeit den Bewohnern das geplante Konzept ausführlich erläutert, die Hintergründe erklärt und Anregungen der Bewohnerschaft mit ins finale Konzept integriert.

Initiative:
Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Johann Sauerer
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Johann Sauerer

ANFRAGE

27.03.2019

ExpressBus X 50 im Westen nach Allach-Untermenzing verlängern?

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018 ging die neue ExpressBus-Linie X50 im Münchner Norden in Betrieb. Diese Linie führt durch die Stadtteile Moosach, Milbertshofen, Freimann und Schwabing. Anwohner in Moosach berichten aber, dass der ExpressBus selbst zu Hauptverkehrszeiten momentan nur schwach frequentiert wird. Unserer Meinung nach, könnte dies geändert werden, wenn die Streckenführung optimiert würde. Der Bus würde nämlich nur einen echten Mehrwert bieten, wenn er in westlicher Richtung auch den Stadtbezirk Allach-Untermenzing an die Innenstadt anbinden würde.

Daher frage ich Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Wie hoch ist die Fahrgastauslastung der ExpressBus-Linie X50?
2. Wäre eine Verlängerung des ExpressBusses X50 nach Allach-Untermenzing wirtschaftlich sinnvoll?
3. Würde die Verlängerung des ExpressBusses X50 nach Allach-Untermenzing einen Mehrwert für die Fahrgäste bringen?
4. Welche Haltestellen könnte der ExpressBus X50 in Richtung Allach-Untermenzing bedienen?

Johann Sauerer
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 27.03.2019

Kleinstgrundstücke an gemeinnützige Träger für Wohnen und soziale Nutzungen vergeben

Antrag

Die Verwaltung wird gebeten, Kleinstgrundstücke auch an gemeinnützige Träger zu vergeben, die auf diesen Wohnungen für Beschäftigte oder am Wohnungsmarkt benachteiligte Gruppen errichten sollen.

Begründung

Die wenigen bisherigen Versuche der Verwaltung, gemeinnützige Träger und Verbände für das Bauen von Wohnungen zu gewinnen, scheiterten auch an der Größe der vorgesehenen Projekte, die viele soziale Träger überforderte. Deshalb soll nun probiert werden Kleinstgrundstücke an soziale Träger zu vergeben, damit diese dort kleinteilig Wohnungen für Beschäftigte oder am Wohnungsmarkt schwierig zu vermittelnde Klientel bauen können. Dies käme den Trägern hinsichtlich der von ihnen zu stemmenden Projektgröße entgegen, würde die soziale Mischung fördern, die großen städtischen Wohnungsgesellschaften von ungeliebten kleinen Bauprojekten entlasten und das Wohnungsangebot für Beschäftigte in Mangelberufen verbessern.

gez.

Anne Hübner
Christian Müller
Heide Rieke
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Renate Kürzdörfer
Simone Burger
Hans Dieter Kaplan
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 27.03.2019

Stärkung der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe durch schnellere Nachbesetzung unbesetzter Stellen in der Bezirkssozialarbeit

Antrag

Um der permanenten Unterbesetzung der Bezirkssozialarbeit (BSA) in München aktiv zu begegnen, wird für die Jahre 2020 - 2022 die BSA-Pool-Frequenz von 4 auf 5 erhöht. Gleichzeitig wird für 2020 und 2021 jeweils ein BSA-Pool in Teilzeit testweise eingeführt, um zu eruieren ob sich damit die Attraktivität für potenzielle BewerberInnen erhöht (Vereinbarkeit von Familie und Beruf). Die dafür erforderlichen Personalressourcen in Höhe von 3 VZÄ zur Entlastung der bereits jetzt stark beanspruchten internen ReferentInnen aus den Steuerungsbereichen der Ämter im Sozialreferat wird befristet für 2020 - 2022 beantragt. Zudem werden ReferentInnenhonorare für die Teilregionsleitungen (pro Kurs ca. 6000 Euro) bereitgestellt sowie zusätzliche dringend benötigte Räumlichkeiten für die entsprechenden BSA-Einarbeitungsschulungen sichergestellt.

Begründung:

Wie die Presseberichte zur "Ankerdependance" Funkkaserne deutlich machen, steht die Bezirkssozialarbeit der Sozialbürgerhäuser und des Wohnungsamtes nicht nur in diesem Fall vor der Herausforderung auf unterschiedlichste Bedarfslagen in unserer stetig wachsenden Großstadt zu einzugehen.

Seit 2013 wird die Gewinnung und Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen für die Bezirkssozialarbeit zentral über die sogenannten BSA-Einarbeitungspools praktiziert. Dazu sind jährlich 3-4 feste Einarbeitungspools vorgesehen. Die jeweiligen Einstellungstermine finden 2019 im Januar, April, September und voraussichtlich November statt. Die neuen MitarbeiterInnen werden je Schulungsinhalt durch die zuständigen MitarbeiterInnen aus den Steuerungsbereichen der Ämter und durch Teilregionsleitungen und MitarbeiterInnen des Unterstützungsdienstes unterrichtet. Die Steuerungsbereiche müssen diese und weitere Einarbeitungen beispielsweise für die Vermittlungsstelle für Hilfen zur Erziehung (VMS), die Abteilung Unbegleitete Flüchtlinge und die allgemeinen Fortbildungen innerhalb des Sozialreferates zusätzlich zu ihrer regulären Arbeitszeit leisten. Teilregionsleitungen müssen sich für ihre Schulungstätigkeiten frei nehmen und erhalten dafür ein Honorar.

Phasenweise muss durch das spontane Einspringen von MitarbeiterInnen, die originär mit anderen Aufgaben betraut sind, stark improvisiert werden um Lehrinhalte anbieten zu können, weil die eigentlichen ReferentInnen nicht mehr in der Lage sind den genannten zeitlichen Ansprüchen gerecht zu werden.

Pro Ausschreibungsphase und Pool kommen nach aktuellem Stand 12-18 neue MitarbeiterInnen für 2,5 Monate in den Vollzeit Einarbeitungspool (Teilzeit derzeit nicht im Angebot), bevor sie im Anschluss auf die Sozialbürgerhäuser aufgeteilt werden. Bisher konnte jedoch mit dem aktuellen BSA Pool Konzept, welches in München und bundesweit in dieser Form große Anerkennung erfährt, das Ziel einer Vollbesetzung der offenen BSA-Stellen nicht erreicht werden. Grund dafür ist die anhaltend hohe Fluktuation in der BSA.

Dies hat auch das Personal- und Organisationsreferat erkannt und hat aus diesem Grund die Installierung eines stadtweiten Dualen Studiengangs Soziale Arbeit bei der Landeshauptstadt veranlasst. Von dem Fachkräftezuwachs soll auch die BSA profitieren. Die ersten AbsolventInnen werden allerdings frühestens Ende 2022 ihre Stellen antreten. Eine ergänzende Anpassung der BSA-Einarbeitungspool ist deswegen sinnvoll und angezeigt.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Anja Berger

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

27.03.2019

Schriftliche Anfrage Bevölkerungsprognose für München

In der letzten Sitzung des Regionalen Planungsverbandes wurde eine Bevölkerungsprognose für Bayern, die Region München und somit auch für die LH München vorgestellt. München ist in den 10 Jahren von 2008 bis 2017 um rund 175.000 Einwohner gewachsen, somit 17.500 Einwohner pro Jahr. 2018 betrug der Zuwachs rund 16.000 Personen. Nun sagt uns die Prognose des Freistaats, dass das weitere Wachstum der Region und München nicht mehr so stark ausfallen soll. Die Region soll bis 2037 um 320.000 Personen wachsen. Für München würden 168.500 Menschen zusätzlich kommen. Dies wären im Jahresdurchschnitt nur noch gut 8.000. Allerdings sagt die Prognose, dass für die 5 Jahre 2019 bis 2023 jährlich noch gut 12.000 Personen hinzukämen und dann in den darauffolgenden fünf Jahren jährlich 8.300.

Die Bevölkerungsprognose der Stadt, die bislang die Grundlage für den Ausbau der Infrastruktur war, geht nach unserer Kenntnis von einem erheblich stärkeren Wachstum aus. Die Frage einer fundierten und seriösen Prognose des Bevölkerungswachstums ist für alle wichtigen Fragen der Kommunalpolitik entscheidend. Dies gilt für den weiteren Wohnungsbau und der Siedlungsentwicklung, für den Verkehr und natürlich auch für alle Bildungs- Sozial- und Kultureinrichtungen. Fehlplanungen dürfen sich weder der Staat noch die Stadt leisten.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1.

Wie sieht die bisherige Bevölkerungsprognose der LH München bis 2037 aus, insbesondere für die kommenden 10 Jahre also für die Jahre 2019 bis 2028?

2.

Wie beurteilen Oberbürgermeister und Verwaltung die Bevölkerungsprognose des Freistaats?

3.

Besteht die Absicht, dass die Stadt mit dem Freistaat zu einer gemeinsamen Prognose des Bevölkerungswachstums der kommenden 10 bzw. 20 Jahre für München und die Region gelangt?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 27. März 2019

SWM Ausbauoffensive Werkwohnungen

Neuer Job – neue Wohnungen

- **56 Wohnungen für Azubis und neue Mitarbeiter**
- **Beitrag zur Entspannung des Mietmarkts**
- **SWM stärken Attraktivität als Arbeitgeber**

Pressemitteilung SWM

(teilweise voraus)

**Zum Pressetermin mit Oberbürgermeister Dieter Reiter
und Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal, Im-
mobilien, Bäder am Dienstag, 26. März 2019,
in der Dantestraße 4**

SWM Ausbauoffensive Werkwohnungen Neuer Job – neue Wohnung

- **56 Wohnungen für Azubis und neue Mitarbeiter**
 - **Beitrag zur Entspannung des Mietmarkts**
 - **SWM stärken Attraktivität als Arbeitgeber**

(27.3.2019) In direkter Nachbarschaft zum Dante-Freibad in Nymphenburg haben die SWM jetzt 56 besondere Werkwohnungen fertiggestellt. In dem farbenfrohen Gebäude auf „Stelzen“ in der Dantestraße 4 gibt es 40 Apartments, zehn Zwei-Zimmer- und sechs WG-taugliche Drei-Zimmer-Wohnungen. Mit diesem Gebäude schaffen die SWM ein spezielles Angebot für Auszubildende sowie für neue SWM Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für ihre Stelle nach München ziehen und noch keine Wohnung gefunden haben. Alle Werkwohnungen in diesem Neubau sind möbliert und haben eine gut ausgestattete Küche. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können hier bis zu einem Jahr wohnen, Azubis bis zum Abschluss ihrer Ausbildung.



Oberbürgermeister Dieter Reiter:
„Wohnraum, vor allem bezahlbarer
Wohnraum, ist neben dem Verkehr die
drängendste Herausforderung für Mün-
chen. Das merken auch Firmen auf
Personalsuche. Die SWM tragen mit ih-
rer Ausbauoffensive Werkwohnungen
einen wichtigen Teil dazu bei, auf dem

angespannten Mietmarkt für Entlastung zu sorgen. Und sie stärken – vor allem auch mit diesem Starthilfe-Angebot – ihre Position bei der Suche nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dieses Engagement sollten sich die anderen großen Münchner Unternehmen zum Vorbild nehmen.“



Oberbürgermeister Dieter Reiter (l.) und Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal, Immobilien, Bäder (r.) übergaben symbolisch den Schlüssel für die Dantestraße 4 an die zwei neuen Mieter Oliver Schicht und Jan Schifferdecker (3. und 4. v.l.). Die Architekten Stefan Maisch (2. v.l.) und Richard Wolf (3. v.r.) sowie „Flissade“-Erfinder Daniel Hoheneder (2. v.r.) haben den Neubau im Auftrag der SWM gestaltet.

Im Rahmen ihrer „Ausbauoffensive Werkwohnungen“ haben die SWM ihren Wohnungsbestand bereits von 550 auf rund 670 aufgestockt. Fünf Neubauprojekte wurden dafür bereits realisiert. Und der Ausbau schreitet voran: Bis 2022 sollen knapp 400 weitere Wohnungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf SWM eigenen Grundstücken dazukommen.

Werner Albrecht, Geschäftsführer Personal, Immobilien, Bäder erläutert: „Die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind uns wichtig. Gerade für diejenigen mit finanziell engerem Spielraum oder Auszubildende ergänzen wir hiermit unser Wohnungsangebot ideal. Denn hier kann man ankommen – bei den SWM, in München und als Azubi im Berufsleben und vielleicht der ersten eigenen Wohnung. Von hier aus kann man sich in aller Ruhe nach einer dauerhaften Wohnmöglichkeit umsehen und auch hier haben wir mit unseren übrigen Werkwohnungen ein attraktives Angebot.“

Sechs Azubi-WGs des Stadtwerkeprojekts

Seit mehr als 30 Jahren ermöglichen die SWM und der Verein Spectrum benachteiligten Jugendlichen eine Ausbildung im Stadtwerkeprojekt. Zusätzlich werden die jungen Menschen auf ein eigenständiges Leben vorbereitet, unter anderem in betreuten Wohngemeinschaften. Mit den sechs WGs in der Dantestraße 4 kann das Stadtwerkeprojekt die hohe Nachfrage besser bedienen. Projektleiterin Christina Heydenreich: „Das Stadtwerkeprojekt freut sich, die 30-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit den SWM in der Dantestraße fortzusetzen. Die SWM haben ein sehr modernes Wohnprojekt geschaffen. Wir wollen mit einer entsprechend modernen Pädagogik folgen: Inklusion und Partizipation sollen alle Azubis stärken, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen.“

Ausgestattet für den bestmöglichen Start in München

Alle Wohnungen sind mit Bett, Schrank, Sofa, Tisch und Stühlen möbliert, sie haben einen Parkettboden und Fußbodenheizung. Die Apartments verfügen jeweils über eine Kochnische mit Kühlschrank und Herd. Die Zwei-Zimmer-Wohnungen und die WGs haben jeweils eine voll ausgestattete Küche mit Herd, Kühlschrank und Geschirrspüler. Die Mieter der Zwei-Zimmer-Apartments können sich über eine Loggia freuen.

Eine der Wohnungen ver-

fügt über eine weitere Besonderheit: Sie wird von einer patentierten „Flissade“, einer beweglichen Glas-Außenwand geprägt. Dieses Fassadenelement ist verschiebbar. Der Mieter kann also je nach Situation entscheiden, ob er eine Loggia, einen nach außen offenen Wohnraum oder eine nach außen geschlossene Erweiterung des Wohnzimmers nutzen möchte.



Jan Schifferdecker hat zu seinem Start bei den Stadtwerken München direkt eines der möblierten Apartments bezogen.

Die Loggien sind bewusst auf der vom Dantebad abgewandten Seite positioniert, damit Badegäste sich nicht gestört fühlen. Lediglich die Erschließungswege, Badezimmer sowie Wohnungseingänge zeigen Richtung Bad.



Der Neubau vom Dantebad aus.

Ergänzt werden die Wohnungen durch Gemeinschaftsräume: ein Aktivraum, ein Aufenthaltsraum und eine Waschküche mit Kommunikationsecke. Hinzu kommen zwei Dachterrassen.

Begrünt, smart vernetzt und sauberer Strom

Das Dach des Neubaus an der Dantestraße erhält eine extensive Dachbegrünung. Auch die Fassade zum Dantebad wird begrünt. Zusätzlich wird das Gebäude zum kleinen Ökostrom-Kraftwerk: Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach liefert so viel Ökostrom, wie etwa 16 Münchner Haushalte benötigen. Im Erdgeschoss befinden sich 14 Stellplätze, zwei sind fürs E-Laden vorbereitet. Modern geht's auch bei der Nebenkostenabrechnung zu: dank Smart Meter. Strom-, Wärme- und Wasserzähler werden fernausgelesen. So erhalten alle Mieter und Mieterinnen eine geichtete Abrechnung ihrer Verbrauchswerte. Die Leitungen für schnelles Internet und TV der SWM Tochter M-net sind schon vorhanden.

Nicht nur die Mieterinnen und Mieter, auch das benachbarte Dante-Freibad und seine Badegäste profitieren: Neben dem frisch renovierten Sommerbad-Eingang wurde im Neubau ein

großes Betriebslager fürs Bad eingerichtet. Zudem wurden 350 Fahrradstellplätze geschaffen, 150 mehr als vorher.

Details zum Bauprojekt

Das Gebäude wurde von der Arbeitsgemeinschaft MWA/PLL realisiert: Die Planung lag bei Maisch Wolf Architekten, die Umsetzung erfolgte durch Planlust Architekten. Betreut wurde die Realisierung durch den SWM Bereich Immobilien.

Ausbauoffensive Werkwohnungen wird fortgeführt

Die SWM investieren in ihre Ausbauoffensive Werkwohnungen bis 2022 mindestens 120 Millionen Euro. Bereits fertig gestellt sind insgesamt 120 Wohnungen in der Schwabinger Isoldenstraße, in der Kuglerstraße in Haidhausen, in der Netzerstraße in Moosach sowie jetzt in der Dantestraße in Nymphenburg. Bis 2030 werden noch 2.000 weitere Wohnungen folgen.

Folgende Projekte befinden sich bereits unmittelbar in Planung bzw. im Bau:

Postillonstraße: 114 Werkwohnungen, eine Kindertagesstätte (Fertigstellung 2020)

Kathi-Kobus-Straße: 20 Werkwohnungen (2020)

Hanauer Straße: 118 Werkwohnungen (2021)

Katharina-von-Bora-Straße: 85 Werkwohnungen, eine Kindertagesstätte (2022)

Hinweis: Fotos können auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.